
Massimo Rizzi, *Le prime traduzioni del Corano in Italia: Contesto storico e attitudine dei traduttori. Ludovico Marracci (1612–1700) e la lettura critica del commentario coranico di al-Zamaḥṣarī (1075–1144)*, Turin 2007; ISBN 978-88-7892-081-1. (Ulli Roth)

Obgleich Ludovico Marracci aufgrund seiner Gelehrsamkeit bei Islamwissenschaftlern auch heute noch als Geheimtipp gilt, gibt es kaum Forschungsarbeiten zu diesem bedeutenden Mann aus der Anfangsphase der abendländischen Erforschung des Korans. Die wichtigsten biographischen und werkgeschichtlichen Hintergründe stellte vor gut einem Jahrzehnt der Sammelband von Maurice BORRMANS: *Il corano. Traduzioni, traduttori e lettori in Italia*, Mailand 2000, zusammen. Massimo RIZZI, Priester der Diözese Bergamo (Norditalien) und dortiger Migrationsbeauftragter, setzt diese Arbeiten fort.

Nach einer kurzen Einführung gibt RIZZI zunächst einen Überblick über Marracci und sein Werk (14–33) sowie danach über al-Zamaḥṣarī und seinen Kommentar *Kaššāf* (34–53). Auch der Hauptteil (54–213) ist zweigeteilt. Er besteht aus

8 Mohsen ABOLGHASEMI, *Dīn-hā va Kis-hāye Irāni dar dōwṛān-I Bāstān* (Selections of Shahrīstānī's *al-Mīlāl val-Nīhāl*), new edition and emendation with Persian translation), Tehran: Hirmand, 2008, p. 117, n. 256.

zwölf Textbeispielen. Die Textbeispiele gelten Sure 2,128; 12,25; 16,6; 19,27; 27,17; 27,83; 28,39; 31,12; 33,5; 38,33; 48,1–2 und 66,1. Zuerst wird al-Zamaḥṣārī's Korankommentar in italienischer Übersetzung und im arabischen Original zu einem oder mehreren Versen einer Sure abgedruckt. Danach folgt dann ein Auszug aus dem Kommentar von Marracci zu jedem der zwölf Beispiele, und zwar ebenfalls im lateinischen Original sowie in italienischer Übersetzung. Die Auswahl der Auszüge konzentriert sich auf die Verwendung von al-Zamaḥṣārī's Kommentar bei Marracci. Bei jedem Textbeispiel kommentiert RIZZI dann Marraccis Textauswahl, den von ihm zugrundegelegten und in sein Werk aufgenommenen arabischen Text sowie dessen lateinische Übersetzung und macht dann Hinweise zur Art, wie Marracci seine Auszüge aus al-Zamaḥṣārī einsetzt. Durch dieses Vorgehen ergeben sich einige Doppelungen, nämlich die jeweils zitierten Textpassagen aus al-Zamaḥṣārī's Kommentar, die zweimal arabisch und jeweils nochmals in italienischer und lateinischer Übersetzung wiedergegeben werden.

Die generellen Beurteilungen oder geschichtlichen Überblicke fassen weitgehend Bekanntes zusammen. Fast die gesamte Einleitung zu Marracci hat RIZZI z. B. als Exzerpt aus BORRMANS' Sammelband erstellt, wobei er sich nicht nur der Gedanken und Inhalte, sondern auch des Aufbaus, Textmaterials und sehr vieler wortwörtlich übernommener Formulierungen „bedient“ (14), was er allerdings nicht immer so klar kenntlich macht. Er exzerpiert dabei hauptsächlich den Artikel von Giuseppe RIZZARDI: *Il modello controversistico del Marracci*, in: M. BORRMANS u. a. (Hrg.): *Il corano. Traduzioni, traduttori e lettori in Italia*, Mailand 2000, 81–111, hier bes. 90–109. Das hätte deutlicher gesagt werden müssen, schon allein um zu weiteren Forschungen zu ermutigen.

Der Überblick über al-Zamaḥṣārī's Leben und Werk fasst ebenfalls vor allem den neueren Forschungsstand zusammen, wobei RIZZI hier seine Abhängigkeit klarer angibt (45). Auch RIZZI schätzt mit Andrew Lane den Korankommentar al-Zamaḥṣārī's als ein traditionelles Werk ein, das zwar einen mu'tazilitischen Autor hat, aber in seiner Machart und seinen Inhalten eher konventionell bleibt. Eine breitere Diskussion, welchen Stellenwert al-Zamaḥṣārī's Kommentar bei der Vielzahl der von Marracci verwendeten Quellen hat, liegt nicht im Rahmen der vorliegenden Untersuchung, wird aber als zukünftige Forschungsaufgabe vorgeschlagen (213).

Der eigentliche Wert dieser Arbeit besteht also darin, eine Auswahl von Textpassagen al-Zamaḥṣārī's und Marraccis in der jeweiligen Originalsprache sowie in italienischer Übersetzung zugänglich gemacht und vor allem sprachlich aufgeschlüsselt zu haben. Ein recht umfangreiches arabisch-italienisches Glossar (229–240) unterstreicht diesen Arbeitsschwerpunkt. Die Beobachtungen zum arabischen Text und den Abweichungen bei Marracci sind sehr genau und detailliert. Die Analysen zur Art und Weise, wie Marracci seine Quelle verwendet, kommen meist zu einem ähnlichen Resultat, nämlich dass er ihn auf Aussagen hin